



Arosler Zeitung
7050 Arosa
081/ 377 48 58
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 3'148
Erscheinungsweise: wöchentlich

Seite: 30
Fläche: 107'119 mm²

Auftrag: 3005059
Themen-Nr.: 571.073

Referenz: 66049091
Ausschnitt Seite: 1/5



Durch die engen Gassen von Tschierschen.

Bilder Uwe Oster



Vom Dorf «in den Berg» durch wunderschöne Blumenwiesen.



Entschleunigt unterwegs mit dem Nostalgie-Postauto

Seit Anfang Juli verkehrt das Nostalgie-Postauto zwischen dem Bahnhof St. Peter-Molinis, Tschierschen und der Alp Farur. Auch unterwegs sind mehrere Haltestellen eingerichtet. Für Einheimische und Gäste ergeben sich damit spannende neue Möglichkeiten, Natur und Kultur des Schanfigg kennenzulernen.

Uwe Oster

Es ist ein Reisen wie anno dazumal: Man fühlt sich gleich irgendwie «daheim», es stellt sich ein Gefühl der Entschleunigung und Behaglichkeit ein. Fernab der Hektik unserer Tage. Eigentlich möchte man gar nicht mehr aussteigen. Das aber wäre fast schade, denn das Nostalgie-Postauto bietet Gästen wie Einheimischen zahlreiche neue Kombinationsmöglichkeiten. Mit der Arosa Card bis zum Bahnhof St. Peter-Molinis. Von dort weiter mit dem Nostalgie-Bus. Entweder bis Tschierschen zu einem kleinen Bummel durch das romantische Dorf. Oder hinauf in die Berge, bis zur Alp Farur auf 2000 Metern über Meer. Von dort kann man wunderbar wandern, etwa zur Jochalp, oder gleich einkehren in den Bergrestaurants «Furgglis» und «Hühnerköpfe». Ebenso möglich: Über die Ochsenalp Richtung Tschierschen wandern, sich aber den anstrengenden Marsch bis zum Bahnhof St. Peter-Molinis sparen und mit dem Bus fahren. Mit jedem Ticket ist gleichzeitig auch noch ein Gutschein in Höhe von zwei Franken verbunden, der in zahlreichen Betrieben in Molinis und Tschierschen-Praden eingelöst werden kann. Auch Bikes werden mittransportiert.

Bei schönem Wetter wird der Bus zum Cabrio

Das Nostalgie-Postauto fährt zwar bereits seit Anfang Juli, die offizielle Einweihungsfahrt fand aber am vergangenen Freitag

statt. Das markante Dreiklanghorn kündigt die Ankunft des Oldtimers in Tschierschen an. Handys und Fotoapparate werden gezückt. Nostalgie pur. Und auch Chauffeur Köbi Kessler ist der Stolz auf den Saurer Berna von 1947 anzumerken. Es ist strahlender Sonnenschein, und so kann sogar das Verdeck zurückgekurbelt werden. So wird der Bus zum Cabrio. 27 Sitzplätze bietet der «Alpenwagen», der von 68 Pferdestärken angetrieben wird. Das mag in unseren übermotorisierten Zeiten wenig tönen, doch der Saurer schafft den Höhenunterschied vom Bahnhof in Molinis bis zur Alp Farur ohne Probleme. Die Fahrt mit dem Bus führt durch ganz verschiedene Vegetationszonen. Durch Wald- und Weideflächen von Molinis hinauf nach Tschierschen, dann durch das romantische Bergdorf mit seiner sehr gut erhaltenen Bausubstanz in die alpine Bergzone. Auf den Wiesen blüht es in allen Farben, der Blick schweift hinauf zum Weisshorn und all den anderen Gipfeln der Umgebung. Man sieht Kühe weiden, aus deren Milch etwa auf der Alp Farur feiner Bergkäse wird. Schmetterlinge flattern umher.

«Das ist das, was wir heutzutage brauchen»

Die Freude über die neue Verbindung war bei der Eröffnungsfahrt allerorten spürbar. Beim Apéro im Bergrestaurant «Furgglis» erinnerte Johann-Georg Bircher, Geschäftsführer des Tourismusvereins Tschierschen-Praden, an die Entstehungsgeschichte der



neuen Sommerattraktion im Schanfigg. Schon seit vielen Jahren gebe es Überlegungen für eine solche Verbindung zwischen Molinis und Tschierschen. Einst seien die Menschen hier zu Fuss gegangen, später mit Ross und Wagen, schliesslich motorisiert. «Wir haben uns jetzt ganz bewusst für das Nostalgie-Postauto entschieden. Das ist ein wirklich entschleunigendes Erlebnis.» Die RhB sei schon langsamer als die SBB, das Nostalgie-Postauto ist noch langsamer. «Das ist das, was wir heutzutage brauchen.» Von dem neuen Angebot profitierten nicht nur die Gäste, sondern auch die Einheimischen. Bircher dachte dabei etwa an die ältere Generation, denen der Fussmarsch vom Dorf in den Berg zu anstrengend sei, die nun aber bequem mit dem Bus hochfahren und spazieren gehen könnten.

Mit dem Bus würden, so Bircher weiter, die beiden Talseiten verbunden, zudem ergäben sich auch neue Möglichkeiten in Richtung Churwalden und Chur. «Wir haben sehr an eine gute Anbindung an den ÖV gedacht, sowohl an den Postbus von Tschierschen nach Chur als auch an die RhB am Bahnhof St. Peter-Molinis.»

Hervorgegangen ist das Nostalgie-Postauto aus dem aktuellen Positionierungsprozess für Tschierschen-Praden. Hier wird in verschiedenen Arbeitsgruppen über die Entwicklung der Gemeinde diskutiert – sowohl für den Tourismus, aber auch, um für die Einheimischen noch attraktiver zu werden. Angestossen wurde das Projekt mit dem Oldtimer-Bus hier von Roderick Galantay, weiter geführt und umgesetzt von Johann-Georg Bircher und Michael Gehring, dem Direktor des Hotels «Alpina».

Keine «Eintags-Sommerfliege»

Nachdem das Nostalgie-Postauto schon seit einigen Tagen unterwegs ist, konnte Johann-Georg Bircher bereits von positiven Rückmeldungen berichten. Er hoffe sehr, dass die

Verbindung keine «Eintags-Sommerfliege» bleibe, sondern in den kommenden Jahren fortgeführt werden könne. «Ich glaube, dass wir dieses Angebot mit gutem Willen auch weiter haben werden.»

Im Namen der Gemeinde Tschierschen-Praden dankte Emanuel Joos allen, die zum Zustandekommen des Projekts beigetragen haben. «Wir haben sehr viel Freude daran im Gemeindevorstand.» Er hoffe, dass das Nostalgie-Postauto bei den Gästen, aber vor allem auch bei den Einheimischen Anklang finde.

Das Nostalgie-Postauto sei eines der ersten Projekte aus dem Positionierungsprozess, «das jetzt zum Fliegen kommt», sagte Michael Gehring. Lobende Worte fand er für die Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und dem Tourismusverein bei der Umsetzung des Projekts. Nun sei es auch an den Gastgebern, «unsere Gäste zu animieren, das Angebot zu nutzen». Dass rechtzeitig zum Start des Angebots auch die Bergrestaurants «Furgglis» und «Hühnerköpfe» wieder geöffnet werden konnten, freute Gehring: «Wir brauchen die Berggastronomie.» Neuer Gastgeber in beiden Betrieben ist Armin Baumgartner, der bis vergangenes Jahr noch eine mittlere Hotelgruppe geführt hatte. Ursprünglich habe er sich aus dem Berufsleben zurückziehen wollen, dann aber gespürt, dass die Arbeit ihm doch fehle. Und so habe er sich auf die Suche nach einem passenden Betrieb gemacht. «Vor fünf Wochen wusste ich noch nicht einmal, wo Tschierschen liegt», bekannte er. Doch habe Gemeindepräsident Werni Walser es verstanden, sein Interesse zu wecken. Und als er zum ersten Mal hier gewesen sei, «war ich von der Schönheit der Natur begeistert».

Kleines Juwel im Schanfigg

Initiator Roderick Galantay richtete auch noch einige Worte an die Premierengäste. Man habe sich lange gefragt: «Was passt zu Tschierschen?» Und als er dann das Nos-



talgie-Postauto in einem Prospekt gesehen habe, sei für ihn klar gewesen: «Das ist ein Volltreffer. Nach solchen Sachen müssen wir weiter suchen, damit wir Tschiertschen als kleines Juwel im Schanfigg behalten können.»

Der Nostalgie-Postbus verkehrt in diesem Sommer noch bis zum 13. August und dann im Herbst vom 4. bis 22. Oktober jeweils Mittwoch bis Sonntag zu festen Zeiten. Weitere Infos zu Fahrtzeiten und Preisen: www.tschiertschen.ch



Johann-Georg Bircher, Geschäftsführer des Tourismusvereins Tschiertschen-Praden, mit Chauffeur Köbi Kessler bei der Alp Farur.

aroser zeitung



Arosar Zeitung
7050 Arosa
081/ 377 48 58
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 3'148
Erscheinungsweise: wöchentlich

Seite: 30
Fläche: 107'119 mm²

Auftrag: 3005059
Themen-Nr.: 571.073

Referenz: 66049091
Ausschnitt Seite: 5/5



Ein entspanntes Fahren mit herrlichen Ausblicken.